

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1994-1995)
Heft: 49

Rubrik: Leserinnenbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum neuen Layout der FRAZ

Liebe FRAZ

Das vertraute augenzwinkernd-plakative Titelblatt der letzten FRAZ hat mich die Revolution im Innern der Zeitschrift beinahe übersehen lassen. Spätestens nach dem zweiten Umblättern aber war klar: Die FRAZ hat ein neues Layout, endlich! Die Zeiten der Hindernis-Lektüre, bei welcher der Artikelinhalt hartnäckig erarbeitet werden musste und dabei die vielfältigsten gestalterischen Hürden zu überwinden waren, sind vorbei. Einzig die Artikelüberschriften der letzten Ausgabe erinnern noch ans ehemalige Fanzine-Layout. Herzlich

Martin Lengwiler

Offener Brief an die Schweizer Frauen- und Friedensbewegung

Das Schweigen brechen: Gegen den Völkermord in Bosnien-Herzegowina

Ziemlich genau ein Jahr ist es her, seit Stiglmaier's Bericht über die systematischen Massenvergewaltigungen uns alle erschütterte. Der Bericht traf auf eine Öffentlichkeit, die sich bis dahin weitgehend draussen gehalten hatte, eine Haltung zu umschreiben mit: «Wir verstehen nicht, dass sie sich dort unten die Köpfe einschlagen.» Doch unterdessen hat sich die Informationslage geändert.

Rückblick

Ende November letzten Jahres zog die Meldung über Vergewaltigungs-KZs in Bosnien-Herzegowina umgehend parallele Berichte von serbischer Seite, einfach Opfer und Täter umgedreht, nach sich. Die Zagreber Friedensfrauen gaben damals zu, dass «eventuell davon ausgegangen werden müsse, dass die Massenvergewaltigung von Musliminnen Realität» sei. Was ist Propaganda – was ist Realität, musste frau/man sich damals fragen. So genau wussten wenige Bescheid, in dieser Situation entstand damals eine Solidaritätsbewegung.

Welche Bevölkerungsgruppe von den systematischen Vergewaltigungen betroffen war und zu welcher die Täter zählten, schien damals zweitrangig.

Und bis heute?

Mittlerweile hat sich die Informationslage geändert. Niemand mehr kann behaupten, nicht zu

wissen, was in Bosnien-Herzegowina passiert. Niemand mehr kann die Wirklichkeit in Frage stellen. Obwohl die Spendebereitschaft der Öffentlichkeit den Informationen über die grauenhafte Lage in Bosnien-Herzegowina entsprang, blieben die Opfer weitgehend namenlos.

So zynisch es klingt: Die Opfer der systematischen Vertreibungs- und Vernichtungspolitik, deren Teilstrategie die systematischen Vergewaltigungen sind, gehören bis heute kaum zur Zielgruppe hiesiger engagierter Frauen- und Friedenskreise, denn ihre Forderungen wurden von diesen Kreisen nicht aufgenommen, geschweige denn gestützt.

Lediglich ein kleiner Prozentsatz der im Namen der BosnierInnen gesammelten Spendenvolumen geht direkt an diese. Man unterstützt zum Beispiel Gemeinden oder Gruppen ausserhalb des «Konfliktgebiets».

Wo bleiben die BosnierInnen?

Die BosnierInnen in der Schweiz reiben sich seit mehr als einem Jahr auf, in direkter Hilfsarbeit, im Versuch, Familienangehörige und FreundInnen «rauszuholen» und hier zu unterstützen, Flüchtlingen weiterzuhelfen usw., bosnische Hilfsorganisationen vor Ort zu unterstützen und im Bemühen: darin, sich bei Euch Gehör zu verschaffen.

Jede/r zwanzigste BosnierIn ist tot. Serbische Truppen haben 250 000 BosnierInnen ermordet. 2.6 Millionen BosnierInnen sind seit Monaten oder über einem Jahr eingeschlossen. In Bosnien wurden 1992 über 100 KZs eingerichtet und über 12 000 Häftlinge zu Tode gequält. Zwei von drei BosnierInnen sind heute Flüchtlinge, Vertriebene oder Ausgebombte.

Ihr weigert Euch, diese Realität zu benennen. Ihr weigert Euch weiter, Partei zu ergreifen. Und damit habt Ihr bereits Partei ergriffen.

Wer bricht das Schweigen?

Drei Demonstrationen haben wir in der Schweiz bisher organisiert. Gegen den Völkermord am bosnisch-muslimischen Volk, gegen die systematischen Vergewaltigungen, gegen die Aufteilung Bosnien-Herzegowinas, gegen die Verhandlungen mit Kriegsverbrechern. Und wir haben die dringendsten Hilferufe aufgenommen, auch des International Peace Centers aus Sarajewo: Die Bitte um militärische Intervention und die Bitte um das Recht auf Selbstverteidigung. An diesen drei Manifestationen der Stimme der Opfer des Völkermords waren fast nur BosnierInnen zu sehen. Gezeichnet von ihrer Geschichte, von der ungeheuren Belastung, von der Angst. Die mit «Ex-Jugoslawien solidarischen» Kreise waren (von einigen Einzelpersonen abgesehen) nicht vertreten.

Wir sind überzeugt, und Eure Aktionen zum Menschenrechtstag bestätigen dies, dass es nicht an der mangelnden Koordination, an der improvisier-

ten Öffentlichkeitsarbeit lag, sondern daran, dass Ihr Euch weigert, diesen Völkermord zu benennen. Diesen Völkermord nicht zu benennen, bedeutet, ihn zu legitimieren. Wir fordern Euch dazu auf, das Schweigen über den Völkermord endlich zu brechen und die Realitäten zu benennen.

Jabuke, bosnisch-schweizerische Frauengruppe; BISER, bosnische Fraueninitiative; VHBH, Verein Humanitäre Hilfe Bosnien-Herzegowina.

Kontaktadresse: Koordinatorin der Frauengruppe BISER, Samira Begman, Breitenstrasse 10, 8154 Oberglatt



MONTE VUALA
Ferien-, Schulungs- und Kurshotel
für Frauen
CH-8881 Walenstadtberg
Tel: 081 735 11 15\

Kurse im März:
18.-20. "Wir tanzen die sanfte und die wilde Göttin in uns"
25.-27. "Tanzend den Frühling begrüßen", europäische Paartänze

Kurse im April:
8.-10. Seminar zu Gebärmutter und Eierstöcken, R. Schmakowski
15.-17. "touch for health 1" Grundkurs
22.-24. "Alltagsprobleme mit dem Stromkreis", Haushaltreparaturen
27.- 1. "REIKI" Vertiefungsseminar, Jeannine Zaugg

Kurse im Mai:
6.- 8. "touch for health 1" Grundkurs
6.- 8. "Flamencotanzkurs", Katharina Leonhard
13.-15. "Schwitzhütte bauen und geniessen", Jacqueline Gottschalk
27.-29. "Trommeln von Kopf bis Fuss", Sche Zwysigg
27.-29. "Rebirthing", Inge Schmitt
31.- 5. "Die Weichen neu stellen", Standortbestimmung, B. Stoffel

Kurse im Juni:
3.- 5. "Feldenkrais für Frauen", Hanneloni Hegnauer
10.-12. "Bachblütenkurs", Regula Munz
10.-12. "Tantrische Körperarbeit und Astrologie"
16.-19. "Holotropes Atmen und Schwitzhütte", Jyoti (USA), R. Bechter

Politisch, spirituelle Sommerwoche 16.-23. Juli
- Kindheit und Jugend im Patriarchat - Wildheit ist das Geheimnis des Lebens - Die Revolution der Moral - Parthenogenese - Gebärmutterkraft - Trommeln im Rhythmus der Planeten - Gentechnologie

Das ausführliche Kursprogramm (erscheint 1/2 jährlich) schicken wir Dir gerne gegen frankiertes Rückantwortcouvert C5